

27. Newsletter vom 12.2.11

Guten Tag liebe Leserin und lieber Leser,

Sie erhalten nun den **neuen** Newsletter der BiP, der in unregelmäßiger Reihenfolge erscheint. Verbesserungsvorschläge sind herzlich willkommen – ebenso Informationen Ihrerseits.

Viel Spaß beim Lesen.

Siegbert Bruders



+++++

Hervorragender Start der zweiten Spendenkampagne



Die sechste Bürgerversammlung unter dem Motto: „Priwall - Jetzt im Schlussverkauf“ war gleichzeitig der Startschuss für die 2. Spendenkampagne der BiP.

Zur Finanzierung der zu erwartenden gerichtlichen Auseinandersetzungen um den Flächennutzungsplan (FNP) und Bebauungsplan (B-Plan) benötigt die BiP etwa 12.000 €. Ein großer Teil dieses Geldes soll mit der Aktion: „Priwall - Jetzt im Schlussverkauf“ aufgebracht werden. Hierfür haben wir das nebenstehende Bild in 1.000 Teile

zerlegt, die nun für eine 10 € Spende angeboten werden. Zum Ende der Aktion wird die BiP ein Fest veranstalten, alle bringen Ihre Teile mit und gemeinsam legen wir das Puzzle zusammen.

Die Puzzleteile können erworben werden bei:

- Fischbratküche, **Priwall**, Mecklenburger Landstrasse 112
- Naturkostladen Haferkorn, **Travemünde**, Jahrmarktstrasse 1
- Fahrradverleih Bruders, **Priwall**, Mecklenburger Landstr. 14

Online bestellen Sie bitte unter: Info@bipriwall.de. Telefonisch unter: 04502/5340. Wir stellen Ihnen selbstverständlich auf Wunsch auch eine Spendenbescheinigung aus.

Darüber hinaus werden alle Spenderinnen und Spender, auf Wunsch auch auf der Homepage der BiP genannt.

Und wer jetzt spontan ein oder mehrere Teile erwerben möchte kann dies gerne tun!!

Spendenkonto: BI behutsame Priwallentwicklung e. V.: Kontonummer: 60259, Raiffeisenbank Travemünde eG. BLZ 200 698 82, **Stichwort:** Priwall jetzt im Schlussverkauf

+++++

Travemünder Geschäftsleute spenden für die BiP

Kurz vor Beginn der 6. Bürgerversammlung erreichte die BiP die Nachricht, dass 4 Travemünder Geschäftsleute **1.500 €** für die Aktion: „Priwall - Jetzt im Schlussverkauf“ gespendet haben. Herzlichen Dank den unbekanntem Gebern.

+++++

Kooperationsvereinbarung und Waterfront

Die Grünen, die Linken und die SPD sind in Lübeck eine Kooperation eingegangen. Als letzte Partei hat die grüne Fraktion gestern die Unterstützung für die Zusammenarbeit beschlossen. Grund für die BiP sich noch einmal mit dem Papier zu beschäftigen und in diesem Newsletter zu den einzelnen Aussagen Stellung zu nehmen.

Zu Waterfront heißt es in der Kooperationsvereinbarung:

„Die Kooperationspartner sind sich trotz unterschiedlicher Auffassungen über die Verträglichkeit und Nutzen des geplanten „Waterfront-Projektes“ auf dem Priwall bewusst, dass die Hansestadt Lübeck aufgrund von Bürgerschaftsentscheidungen früherer Jahre Vertragsbeziehungen eingegangen ist und Vertrauenstatbestände gegenüber dem Projektentwickler und Investor geschaffen hat.“

Dass Vertrauenstatbestände und Verträge auch politischen Entscheidungen unterliegen hat die Bundesregierung gerade eindrucksvoll demonstriert, indem sie den vertraglich geregelten Ausstieg aus der Atomenergie kurzerhand wieder geändert hat.

Bei Waterfront ist diese Ausstiegsklausel sogar vertraglich verankert. Die Stadt muss nur keinen Bebauungsplan (B-Plan) aufstellen und schon können beide Seiten sich ohne gegenseitige Regressansprüche aus dem Vertrag verabschieden.

Weiter heißt es:

„Sie werden deshalb trotz teilweise bestehender ablehnender Haltungen der Flächennutzungsplanung/B-Planung zustimmen, wenn nachvertraglich die Investitionsfähigkeit nachgewiesen und binnen eines festzusetzenden Zeitraumes (innerhalb von 2 Jahren nach B-Planbeschluss) die Investitionstätigkeit begonnen wird.“

Hierzu lässt sich feststellen: Wenn ein B-Plan aufgestellt worden ist, gibt es keine weitere Einflussnahme auf das Geschehen, denn dieser unterliegt rechtlichen Gegebenheiten und ist bindend.

Man kann Herrn Hollesen nicht **nach** der Aufstellung des B-Plans zu irgendetwas verpflichten. Er muss nicht 2 Jahre nach B-Planbeschluss angefangen haben zu bauen. Das wussten bei der Erarbeitung der Kooperationsvereinbarung sicherlich die Experten der SPD - vermutlich nicht die der kleineren Parteien.

Nehmen die Parteien ihre Worte also Ernst, muss jetzt ein neuer Vertrag mit Herrn Hollesen geschlossen werden, indem all diese Punkte aus der Kooperationsvereinbarung auftauchen, vor der Änderung des B-Planes. Wer aber möchte oder soll dies mit dem Immobilienhändler besprechen? Die Stadtverwaltung, die seit Jahren nur dessen Überlegungen zur Planung umsetzt ohne gestalterisch einzugreifen?

Und im letzten Absatz steht folgendes:

„Anderenfalls wird eine deutliche Pönale fällig und ein Rückabwicklungsrecht der Hansestadt Lübeck eingeräumt. Die Ergebnisse, des (...) Prüfberichtes („Entwicklungskonzept für den Priwall der BIP auf Umsetzung prüfen“), werden berücksichtigt. Das Projekt bedarf des Einverständnisses des Gestaltungsbeirates. Es muss sichergestellt werden, dass der freie Zugang des öffentlichen Uferstreifens vollständig für Jedermann gewahrt bleibt.“

Was mächtig klingt ist letztlich tönern. Wie hoch ist denn die deutliche Pönale (Vertragsstrafe)? Das Rückabwicklungsrecht steht jetzt schon im Vertrag. Der Prüfbericht ist das Papier nicht wert auf dem er geschrieben steht.

Allgemeine Absichtserklärungen nutzen gar nichts. Wenn die Kooperationspartner ihre Vereinbarung ernst nehmen, sollten sie jetzt die Eckpunkte für einen neuen Vertrag mit Herrn

Hollesen benennen und sagen, wann und wie Sie Herrn Hollesen zu einem neuen Vertrag bewegen wollen.

Bis dahin gilt:

- Möchte man Einfluss nehmen, muss dies vor dem Beschluss des B-Planes geschehen.
- Nach der Aufstellung des B-Planes gibt es keine Einflussmöglichkeit mehr.
- Bereits der jetzige Waterfront-Vertrag sieht eine Rückabwicklung vor.

+++++

Was wäre wenn der Priwall ein dänisches Ferienhaus Paradies werden soll?!

Eigentlich möchte das Waterfront Projekt kaum einer so richtig: Viele Politiker nicht, viele Gewerbetreibende nicht und viele Bürger erst recht nicht.

Vielleicht, so fragen wir uns inzwischen - möchte es ja auch Herr Hollesen nicht? Es gibt mehrere Indizien, die dafür sprechen:

1. Nach eigenerer Auskunft hat er keine Investoren und keine Betreiber für das Projekt.
2. Die bisher bekannt gewordenen Pläne sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, entweder im Büro des Stadtplanungsamtes entstanden oder lassen vermuten, dass sie nachmittags selber am PC zusammen gesetzt worden sind. Vielleicht, und das ist nachvollziehbar, um Kosten zu sparen.
3. Das Krankenhausgelände möchte Herr Hollesen eigentlich auch nicht mehr, wird auf den Fluren des Rathauses gemunkelt.
4. Vielleicht hat Herr Hollesen ja folgendes Szenario im Kopf: Investoren finde ich nicht mehr, dennoch möchte ich die Grundstücke behalten. Nie wieder komme ich für solch einen Preis an so ein schönes Gelände.
5. Und dann habe ich mir folgendes gedacht: Ich mache das, was ich kann – schöne dänische Ferienhäuser bauen. So viele, dass das jetzige Campingplatzgelände auch noch damit aufgefüllt wird.
6. Das Gelände am Hafen kann ich leider nicht bebauen – aber vielleicht ja jemand anderes. Das teile ich der Stadt nach 3-4 Jahren mit und die muss, mangels eigener Ideen, alle Vorschläge von mir unterstützen.
7. Dann verkaufe ich das Gelände zu einem guten Preis und habe erreicht, was ich von Anfang an wollte: Eine dänisches Ferienhaus-Paradies auf dem Priwall.

Lieber Leser, sie können dieses Szenario verwerfen und für Blödsinn halten. Das was Herr Hollesen planungstechnisch bisher vorgelegt hat, ist für eine 200 Mio. Investition - nun wie soll man sagen?- eher bescheiden. Wir denken - und zwar voller Respekt: Hoch gepokert – und bisher ist die Rechnung ja aufgegangen.

+++++

7. Bürgerversammlung 4.3.11, Hurra, hurra - Der Verkehr ist da

Schon am 4.3.2011 findet die nächste Bürgerversammlung auf dem Priwall statt.

Wie viel Verkehr würde Waterfront zusätzlich auf den Priwall bringen? Schaffen das die Fähren? Was passiert wenn ein Krankenwagen kommen muss? Was kostet der Ausbau der Mecklenburger Landstrasse?

Diesen und anderen Fragen gehen **Dietrich Stempel**, (Dipl. Ing.) der das Verkehrskonzept für die BiP entwickelt hat und **Ulrich Pluschkell** (Aufsichtsratsvorsitzender des Stadtverkehrs Lübeck, Verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion) gemeinsam und streitbar nach. Und finden sicherlich auch Antworten.

Selbstverständlich gibt es auch die neuesten Informationen zum geplanten Waterfront-Projekt, Sie können dort die begehrten Puzzleteile der Aktion: *Priwall -jetzt im Schlussverkauf* erstehen und natürlich gibt es auch das eine oder andere Schnittchen.

Die Veranstaltung findet von **16 – 18 Uhr in der Passathalle**, Am Priwallhafen 10 statt.

+++++
Treffen mit allen auf dem Priwall tätigen Vereinen

Die BiP wird sich am 5.3.11 zu einem Abstimmungsgespräch mit allen auf dem Priwall tätigen Vereinen und Verbänden treffen. Ziel ist die Verstärkung der Mobilisierung und Kooperation auf dem Priwall im Hinblick auf die FNP Änderung und die Aufstellung eines B-Planes.

+++++
Vorankündigung 8. Bürgerversammlung am 25.3.11

Am Freitag, den 25.3.2011 haben Sie die Gelegenheit mit Volker Spiel, dem Gründer und Inhaber der Lübecker Projektberatungsgesellschaft Conplan GmbH eingehend zur Finanzierung des BiP-Entwicklungskonzeptes **Priwall natürlich anders!** eingehend zu befragen.

Geht das überhaupt was die sich da gedacht haben? Ist das nicht nur was für Reiche? Und wie kann man verhindern, dass die Hamburger daraus nur eine Wochenendwohnung machen? Fehlt uns dann nicht der Tourismus? Was haben die Travemünder Geschäftsleute von diesem Konzept?

+++++
Die Plakate sind da – und die Autoaufkleber auch

Die BiP hat zur weiteren Mobilisierung auf dem Priwall das nebenstehende Plakat „Tschüüüß Waterfront – Damit der Priwall grün bleibt“ entwerfen und drucken lassen.

Es ist jetzt in den Größen A5 (halbes A4) und A2 (Vierfach A4) bei Bruders, Mecklenburger Landstrasse 14 gegen einen Unkostenbeitrag abholbar. Sie können es sich ins Fenster hängen oder in den Garten stellen oder einfach anderen damit eine kleine Freude machen.

Die Plakate können auf Wunsch laminiert werden und überdauern so auch eine lange Zeit im Freien.

Oder möchten Sie lieber mit dem neuen Autoaufkleber spazieren fahren? Kein Problem - auch dieser liegt für Sie bereit.

Zeigen Sie den anderen ruhig, dass Sie sich für den Priwall einsetzen. Dass es Ihnen wichtig ist, die Natur zu erhalten. Unterstützen Sie uns, denn eins gilt: Wir wollen den **Priwall natürlich anders!**

